

EVANGELISCH in Aachen

Februar/März 2008

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Aachen



Passionszeit und Ostern: Symbol des Lebens

Neuer Vorsitzender im
Gesamtpresbyterium
S. 6

Presbyteriumswahl:
Am 24. Februar
S. 22

Trauer ist natürlich
Trauer zulassen
Trauer überwinden

In unserem
Abschiedsraum
erhalten Sie die
Zeit dazu

Immer mehr Menschen sind heute unsicher, wenn es um die Themen Sterben und Tod geht. Wir beraten in allen Fragen, die ein Todesfall mit sich bringt. Dazu gehört auch ganz besonders die menschliche Seite. Es ist für uns selbstverständlich, auf die persönliche Situation und die Wünsche eines Menschen einzugehen. In Aachen schufen wir deshalb den ersten privaten Abschiedsraum, der den Abschied in einer Weise ermöglicht, die öffentliche Friedhofshallen nicht bieten können.

Es ist unser Ziel, neben fairer Beratung und Hilfe für akut Betroffene, Informationszentrum für alle zu sein, die das Thema berührt. Sie können bei uns unverbindlich Bücher ausleihen und folgende Broschüren erhalten:

Was tun wenn jemand stirbt?
Mit Kindern über den Tod sprechen
JA zur Trauer heißt JA zum Leben
Wie drücke ich mein Beileid aus?

Für Gruppen bieten wir kostenlos Vorträge zu den verschiedensten Aspekten der Themen Sterben, Tod und Trauer an.

Bestattungshaus Bakonyi
Geschäftsführer: Dipl.-Kfm. Karl Steenebrügge

Augustastraße 25 · 52070 Aachen
Telefon (0241) 50 50 04

Rat und Hilfe seit
5 Generationen



Das Neue im Jahr

Vieles ist neu im Jahr 2008: Die Evangelische Kirchengemeinde Aachen hat einen neuen Vorsitzenden des Gesamtpresbyteriums bekommen. Edgar Wasselowski hat nach sechs Jahren sein Amt an Mario Meyer übergeben, Pfarrer im Bereich West. Wir haben uns mit ihm über seinen Werdegang, seine Ideen und die Zukunft unterhalten. Edgar Wasselowski hat die Gesamtgemeinde Aachen durch eine schwierige Zeit führen müssen: Die angespannte finanzielle Situation zwang zu Kirchenschließungen. Dieser Prozess ist zwar noch nicht zu Ende, doch hat er auch viele neue Ideen hervor gebracht, die manches in einem ganz anderen, hoffnungsvolleren Licht erscheinen lassen.



Axel Costard

Auch die Presbyter werden am 24. Februar neu gewählt. Sie haben - wie schon im Jahr 2004 - eine Amtszeit von vier Jahren. Grundsätzliches zur Wahl lesen Sie auf Seite 22, mehr über Ihre Kandidaten erfahren Sie meist aus dem Einleger für Ihren Bereich - oder auf den Gemeindeversammlungen, die im Februar stattfinden werden.

Ach ja, noch etwas ist neu im Jahr 2008. Ich habe von Elke Kaiser die Aufgabe übernommen, „Evangelisch in Aachen“ künftig redaktionell zu betreuen. Dies ist „meine“ erste Ausgabe. Kritik und Anregungen nehme ich gerne entgegen. Schreiben Sie mir doch einfach eine Mail an gemeindebrief@evangelisch-in-aachen.de.

Ihr

Das Kreuz - auch ein Symbol des Lebens

Das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren werden, uns aber, die wir selig werden ist's eine Gotteskraft. (1.Korinther I Vers 18)

Mit diesem Wort des Apostel Paulus sind wir mittendrin in den schwierigen Fragen, die uns die Passionszeit mit auf unseren Glaubensweg gibt.

Wir kommen von Weihnachten her, wir haben miteinander die Menschwerdung Gottes in einem Krippenkind gefeiert. Gott kommt uns Menschen ganz nahe, er nimmt sogar unsere menschliche Gestalt an, um uns zu erreichen. Licht für die Welt, Glanz Gottes, der unseren Weg bescheint, da geht man gerne mit, auf diesem Weg sind viele unterwegs.

Doch wenn es ans Kreuz geht, wenn wir an den Weg Jesu durch Leiden, Spott, Verlassenheit und Kreuzestod erinnert werden, dann gehen wir gerne auf Distanz.

Da steht sie schon mal im Raum unsere Frage, musste das denn wirklich sein?

Und auch die Frage nach der Gottesnähe in diesem Zeichen der Niederlage und des Todes bereitet

vielen Schwierigkeiten. Wo soll da ein zugewandter Gott zu finden sein, der das alles zulässt und nicht eingreift? So machen wir Menschen gerne einen Bogen um das Kreuz.

Und ich gestehe: Auch mich stellt es vor manche Fragen und Rätsel.

Doch wenn ich mich auf diese unbequemen Fragen einlasse, dann kann sich dieses Kreuz verwandeln, dann kann es aus dem Zeichen der Niederlage und des Todes zu einem Hinweis auf das von Gott gewollte Leben werden, das gerade die Schattenseiten und das Dunkle, das zu unserer menschlichen Existenz dazu gehört, nicht ausblendet oder außen vor lässt.

Wenn ich ernst damit mache, dass Gott sich in Jesus auf unser Menschsein eingelassen hat, dann hat er sich eben auch auf die schwierigen Wege eingelassen, auf die, die nicht gut ausgehen, auf die, wo wir Menschen uns oft allein und uns selbst überlassen vorkommen, wo wir vergeblich nach Zeichen der Gottesnähe Ausschau halten und sie nicht finden können.



Reinhard Müller
ist Pfarrer
an der Paul-
Gerhardt-Kirche
im Pfarrbezirk
Laurensberg-
Richterich

Andacht



Die Passionszeit nimmt uns hinein in den Leidensweg Jesu, und sie sagt, dass uns auch darin Gottes Begleitung begegnen kann, indem Jesus mit unserem menschlichen Leiden und Fragen solidarisch wird, indem er es nicht scheut, sondern uns gerade darin besonders nahe bleibt, bis hin zu seinem Schrei der Gottverlassenheit, in dem unsere menschliche Schreie der Gottesferne ihr Echo finden.

Mir ist das Vertrauen darauf, dass Jesus um diese dunklen Seiten weiß, weil er sie selbst ausgehalten hat, eine Hilfe, eigenem und

fremden Leid zu begegnen. Das verliert dadurch nichts an seiner Schärfe und Grausamkeit, aber es hält in mir die Hoffnung wach, dass es nicht das Letzte sein kann, was uns Menschen bestimmt und dem wir uns mehr oder weniger beugen müssen.

Weil Jesus sich auf unsere menschlichen Wege eingelassen hat und unsere Wege mit seinem Weg verbunden sind durch die Taufe, kann uns auch die Hoffnung bestimmen, die wir an Ostern miteinander feiern, dass Gott das Leben will und dass das Leben, das Gott will und bereithält, auch die Schatten und dunklen Seiten, die Rätsel und Fragezeichen aus dem Weg räumt.

So wie Jesus es seinen Freundinnen und Freunden in der Jahreslosung verheißt: Ich lebe und ihr sollt auch leben. Und das hat er gesagt, im Wissen um den schweren Weg, den er gehen wird, aber auch im Vertrauen auf den, der diesem schweren Weg ein Ende setzt und die Macht bricht.

Und so wünsche ich Ihnen allen, dass die Wege durchs Kirchenjahr in Passionszeit und Ostern Sie etwas entdecken lassen von der Gotteskraft, die im Kreuz als Zeichen der Niederlage steckt und dass Ihnen daraus Hoffnung erblühen und wachsen kann, wo vieles ausgetrocknet und verdorrt erscheint.

Rinhard Müller

Wechsel beim Vorsitz des Gesamtpresbyteriums Schwere Entscheidungen und neue Ideen

Er hat die Evangelische Kirchengemeinde durch eine schwierige Zeit geführt: Edgar Wasselowski, 60, Pfarrer an der Annakirche, war bis 31. Dezember 2007 Vorsitzender des Gesamtpresbyteriums. Nach insgesamt zehn Jahren im Presbyterium (1992 bis 1995 und 2002 bis 2007) hat er sein Amt an Mario Meyer abgegeben. In dieser Zeit mussten schwere Entscheidungen



gefällt werden, denn die schlechte Finanzlage, ausgelöst durch einbrechende Kirchensteuereinnahmen, machte Schließungen von Gotteshäusern notwendig – zum Beispiel das mittlerweile verkaufte Gemeindehaus „An der Rast“ oder die weitgehende Stilllegung der Dreifaltigkeitskirche. Dennoch würde Edgar Wasselowski die zurückliegende Aufgabe nicht als „undankbar“ bezeichnen. „Es sind auch einige produktive Ideen daraus entstanden.“ Beispiele sind die Initiativen „Engagiert älter werden in Aachen“, „Zukunft im Dialog“, das Familienzentrum im Martin-Luther-Haus und die Evangelische Stadtakademie. In Haaren und im Bereich West könnten möglicherweise sogar Kirchenneubauten entstehen, wenn auch nur unter

bestimmten Bedingungen: Wenn ein bezahlbares Grundstück gefunden wird, in dem die Gemeindeglieder aus der Arche und dem Dietrich-Bonhoeffer-Haus, die zusammen gelegt werden sollen, eine neue Heimat finden können. In Haaren müsste das Grundstück in geeigneter Weise parzelliert werden, damit dort etwas Neues entstehen kann. Die

dortige Zusammenarbeit mit der katholischen Kirche habe sich wegen der Lage des Gebäudes als „nicht sinnvoll“ herausgestellt: „Die Evangelische Kirche wäre in Haaren nicht sichtbar gewesen“, meint Wasselowski. Auch wenn er mit diesen Dingen jetzt weniger befasst sein wird wie bisher, wird das Leben für ihn nicht einfacher: Als Vorsitzender des Aufsichtsrates des Diakonischen Werks ist er gefordert, die Zukunft der Diakonie mit zu gestalten. Außerdem möchte er sich bei „Engagiert älter werden“ stärker einbringen, und sich wieder mehr auf die Gemeindeglieder in der Annakirche konzentrieren. (ac)

Beflügelnde
Worte
Orte

Buchhandlung
M. Jacobi's Nachfolger

Büchel 12 • 52062 Aachen
Tel: 0241-32443 • Fax: 0241-32445
eMail: mail@jacobibuch.de • www.jacobibuch.de

VERWANDLUNG INS LEBEN



Gottesdienst am Ostermontag
24. März 2008 - 10:00 Uhr

Ev. Annakirche | Aachen | Annastraße

Musikalisch mitgestaltet vom Chor
AIX VOCALIS
Leitung: Claudia Lawong

Prediger: Pfarrer Armin Drack
Liturg: Pfarrer Edgar Wasselowski



Neuer Vorsitz im Gesamtpresbyterium

Das Wesentliche nicht aus dem Blick verlieren

Mario Meyer hat am 1. Januar das Amt des Vorsitzenden des Gesamtpresbyteriums der Kirchengemeinde Aachen übernommen. Er ist Pfarrer am Dietrich-Bonhoeffer-Haus, 46 Jahre alt, verheiratet und hat drei Kinder im Alter von 11, 13 und 18 Jahren. Aufgewachsen ist er in Mettmann, lebt und arbeitet jedoch bereits seit knapp 16 Jahren in Aachen.

- *Wie verlief Ihr Weg in die Kirche?*

Ich habe die kirchliche Jugendarbeit komplett durchlaufen. So mit 9, 10 Jahren bin ich auf Freizeiten mitgefahren, irgendwann war ich Helfer, später habe ich eine Jugendgruppe geleitet. Und ich habe einen ziemlich interessanten Religionsunterricht in der Oberstufe genossen. Diese beiden Komponenten haben schließlich bei mir den Wunsch ausgelöst, Theologie zu studieren und Pfarrer zu werden. Mein Vater ist übrigens Lehrer, hat wie meine Mutter eine Buchhändlerlehre absolviert. Meinem Großvater gehörte eine Buchhandlung. Zu Büchern habe ich also einen besonderen Draht.

- *Haben Sie ein Lieblingsbuch?*

Ich habe ein größeres Spektrum von Literatur, die ich gerne lese von Fantasyromanen über Lyrik bis hin zu psychologischer und theologischer Fachliteratur.

- *Gibt es eine persönliche Erfahrung, die Sie sehr geprägt hat?*

Nach meinem Studium habe ich in einem psychiatrischen Krankenhaus in Ratingen gearbeitet. Dort habe ich mitgekriegt, wie ein sehr fordernder Glaube Menschen kaputt machen kann. Sie wurden Opfer eines falsch verstandenen religiösen Lebens. Drohungen und Strafen sind im Glauben kein legitimes Mittel. Die Liebe Gottes soll ihr Handeln motivieren - und nicht die Angst vor negativen Konsequenzen. Wenn sich Menschen immer nur als unzulänglich empfinden, dann macht sie das irgendwann kaputt. Dass so etwas im Bereich des Glaubens oft passiert, finde ich sehr traurig. Für mich bedeutet der Glaube die Bejahung eines Lebens, in dem die Menschen nicht vollkommen sind.



- *Nach Ihrem Studium in Bonn und Marburg waren Sie einige Wochen in Amerika. Wie unterscheidet sich das religiöse Leben in den USA?*

Es gibt dort viel mehr religiöse Differenzierungen wie bei uns. In dem 7.700 Seelen-Dorf, in dem ich wohnte, gab es unter vielen anderen eine lutherische, eine altlutherische und eine uraltlutherische Kirche (*lacht*). Die religiösen Auseinandersetzungen sind weniger - man geht sich eher aus dem Weg. Man merkt schnell: Deutschland ist das Land der Reformation, in Amerika hat das keine Tradition.

- *Was finden Sie an amerikanischem Gemeindeleben gut?*

Vielleicht die große Flexibilität der Menschen und ihre große Offenheit. Sie tun viel, um ihre Gemeinschaft zu fördern. Sie nehmen neue Gemeindeglieder ganz offen und freundlich auf. Das könnten wir hier auch viel stärker praktizieren. Wir sind eine Kirche, die auch gerne einladend sein möchte, sich damit aber viel schwerer tut.

- *Haben Ihre „Go West“-Gottesdienste etwas damit zu tun?*

Wir haben ein Vorbild in einer Gemeinde bei Frankfurt gefunden, die ihre Gottesdienste „Go Special“ genannt hat. Die wiederum haben ein Vorbild in Amerika. Es ist eine Form, welche sich an Menschen zwischen 30 und 50 wendet, die mit herkömmlichen Gottesdienstformen nichts anfangen können.

Es geht darum, die Gemeinde

aktiv zu einem Thema einzuladen. Es findet eine richtige Diskussion statt, oder eine Art Kreuzverhör. Jemand hat mit wenigen Thesen eine Ansprache gehalten, und die Gemeinde formuliert Fragen dazu. Nach jedem Gottesdienst gibt es einen Fragebogen, außerdem können Themenvorschläge gemacht werden. Das ist in der Vergangenheit in erfreulicher Weise wahrgenommen worden.

- *Werden Sie das durch Ihre Stellung als Vorsitzender des Gesamtpresbyteriums in andere Bereiche tragen?*

Nicht unbedingt in dieser Funktion, aber wir sind im Moment dabei, ein Gesamtkonzept für die Kirchengemeinde zu entwerfen. Darin ist vorgesehen, dass es Gottesdienstformen gibt, die bestimmte Zielgruppen ansprechen. Welcher Kreis von Kollegen für solche Formen offen ist, welche Gemeindezentren dafür in Frage kommen, bleibt noch zu klären. Viel hängt von der Gestaltung der Räumlichkeiten ab.

- *Nach den Kirchenschließungen in den letzten Jahren - wie geht es mit „Zukunft im Dialog“ weiter?*

Die Ergebnisse sind in einen Ausschuss eingeflossen, der das Gesamtkonzept erarbeitet. An vielen Stellen ist noch einiges zu tun. Wenn ich daran denke, dass eine Arbeitsgruppe fünf bis sieben Kirchen schließen wollte, so habe ich meine Zweifel, ob das in absehbarer Zeit sinnvoll umgesetzt





werden kann. Im Bereich West sollen die beiden Gemeindezentren Arche und Bonhoeffer-Haus zusammengelegt werden. Favorisiert wird, beide zu verkaufen und ein neues Haus für beide Bezirke zu bauen. Das ist eine motivierendere Lösung, weil dann keiner der Verlierer ist. Die Grundstücke, die dafür in Frage kommen, sind aber nicht so einfach zu bekommen. Und so kann es auch sein, dass eines von beiden für eine gemeinsame Nutzung umgebaut wird.

- *Wie ist der Stand der Dinge in der Fusion mit Eilendorf?*

Es könnte sein, dass der Zeitpunkt I.I.2009 nicht ganz zu halten ist.



Denn es bedarf einer Fülle von Beschlüssen, bis jetzt gibt es aber keine grundsätzlichen strittigen Punkte.

Wie geht es mit Evangelischen Stadtakademie (ESA) und dem Familienzentrum weiter?

Ich finde die Arbeit der ESA bis jetzt recht erfolgreich und denke, sie kann in ihrer Ausrichtung so weiter machen.

Nach drei Jahren soll geschaut werden, wie das Programm ange-

nommen worden ist und welche neuen Entwicklungen vielleicht zu berücksichtigen sind.

Das Familienzentrum ist mir unter anderem wichtig, weil es ein großes Spektrum von Familien erreicht. Mit seinem Angebot spricht es auch solche Familien an, die wir nicht unbedingt in unseren Gemeindezentren vor Ort erreichen. Auf der letzten Kreissynode haben wir uns noch einmal vor Augen geführt, wie wichtig Familien für die Zukunft unseres Landes sind und wie viele Kinder in ihren Familien nicht die für sie nötige Unterstützung bekommen. Da hat Kirche einen wichtigen Auftrag, den unsere Gemeinde in guter Weise gerade auch durch das Familienzentrum erfüllt.

- *Wie ist Ihr Verhältnis zur Ökumene und zu anderen Religionen?*

Bekundungen wie „Man braucht Ökumene“, bei denen man sich dann zusammen auf einem Foto ablichten lässt, sind nicht so mein Ding. Ich gehöre zu den Leuten, die sagen: Entweder sehen beide Kirchen, dass es in der Gegenwart so viele Aufgaben zu bewältigen gibt, die wir gemeinsam lösen müssen, weil sich die Fronten längst ganz woanders abspielen als zwischen den christlichen Konfessionen - oder die Ökumene bleibt abstrakt. Wo Ökumene ein konkretes Gesicht bekommt - und wir haben an vielen Stellen unserer Kirchengemeinde Menschen, die mit großem Engagement der Ökumene ein Gesicht verleihen - bin ich dafür sehr



offen. Darüber hinaus kann ich mir vorstellen, mit allen Religionen, die nicht fundamentalistisch organisiert sind und die sich darum bemühen, ihre Gemeindemitglieder mündig zu machen, ins Gespräch kommen. Mit dem Fundamentalismus, sowohl christlicher als auch islamischer Prägung, tue ich mich einfach schwer. Dort sehe ich die Grenze.

- *Wie präsent bleiben Sie in Ihrer eigenen Gemeinde?*

Ich fühle mich meiner Gemeinde im Aachener Westen sehr verbunden und ich hoffe, dass es auch meiner Gemeinde dort nicht völlig egal ist, ob ich nun bei ihnen oder woanders bin (lacht). Aber die neue Aufgabe erfordert schon viel Zeit und Kraft. Pfarrerin z.A. Antje Warmbrunn ist in den „Westen“ gewandert und wird mich in meinen Gemeindeaufgaben entlasten. Beim Zusammenwachsen von Arche und Bonhoeffer-Haus werde ich aber intensiv mitarbeiten, das ist eine der wichtigsten Aufgaben im Westen für die nächsten Jahre.

- *Möchten Sie etwas völlig anders gestalten?*

Im Moment sehe ich das noch nicht als meine dringlichste Aufgabe an, etwas grundsätzlich anders zu machen. Aber ich mache mir schon ernsthafte Sorgen darüber, dass wir unter dem ganzen Prozess äußerer Umgestaltung, der sicher nötig ist, aber immens viele Kräfte und viel Zeit bei allen Verantwortlichen bindet, das Wesent-

liche vernachlässigen. Wir sind den Menschen in unserer Gemeinde und über ihre Grenzen hinaus schuldig, ihnen Gott nahe zu bringen in einer Weise, dass sie Vertrauen zu ihm haben können. In guten wie in schweren Zeiten. Gemeinde zu gestalten als ein Ort, in dem ermutigende wie belastende Erfahrungen aus dem Glauben heraus geteilt werden, Gemeinschaft gelebt und Partei ergriffen wird für diejenigen, die sich in der Gesellschaft und in der Welt nicht selber helfen können. Dazu möchte ich in meiner neuen Funktion beitragen. Ich möchte dazu ermutigen, Hoffnung zu leben und auszustrahlen, dass Gott uns nicht allein lässt, in unseren persönlichen Problemen und bei den schwierigen Aufgaben, die wir als Gemeinde zu bestehen haben.

Alle Arbeit an den Strukturen unserer Gemeinde muss von dieser zentralen christlichen Hoffnung getragen sein. Daran müssen wir uns selber immer wieder erinnern, denn diese Hoffnung kann unter den Alltagsproblemen leicht verschüttet werden.

Fragen: Axel Costard





Orgelkonzerte

Werke von F. Tunder, D. Buxtehude, J.S. Bach, C. Franck, Improvisation. Solist: Thomas Dahl - Organist an der Hauptkirche St. Petri, Hamburg - am **Sonntag, 24. Februar**, um 17 Uhr in der Annakirche.

Werke von J.S. Bach, F. Mendelssohn, J. Parviainen. Solist: Paul Nancekieviell - Organist am Dom zu Meldorf - am **Sonntag, 9. März** um 17 Uhr in der Annakirche.

Neues Angebot: Orgelunterricht

Zur Gewinnung von Organisten nachwuchs gibt es ein neues Angebot: Interessierte Jugendliche und Erwachsene können sich für Orgelunterricht anmelden. Klaus-C. van den Kerkhoff gibt im Rahmen seines Kantorendienstes Einzelunterricht, wöchentlich oder 14-tägig. Ideal sind Jugendliche ab ca. 13 Jahren oder junge Erwachsene mit Klavierkenntnissen, aber auch Anfänger und Kinder sind willkommen. Das Angebot trägt die Kirchengemeinde; nach Möglichkeit wird eine geringe Eigenbeteiligung erwartet.

Alles weitere unter kcvd@web.de oder 0221/5102484

Matthäuspassion

von Johann Sebastian Bach (BWV 244) am **Karfreitag, 21. März** um 17 Uhr in St. Michael, Jesuitenstraße. Solisten: Monika Mauch, Sopran, Kai Wessel, Altus, Andreas Post, Tenor, Thilo Dahlmann, René Perler, Bass, Aachener Bachverein und Kammerchor Aachener Bachverein, Hamburger Barockorchester (mit historischen Instrumenten), Wolfgang Karius - Leitung

Chöre nun selbständig

Nachdem die Kirchengemeinde beschlossen hat, den „Neuen Chor“ und den „Figuralchor“ nicht weiterzuführen, haben sich diese beiden Gruppen in eigener Regie organisiert. Geprobt wird weiterhin Mittwoch abends (Neuer Chor) bzw. neuerdings Donnerstag abends (Figuralchor). Für Neueinsteiger (männlich oder weiblich, mit oder ohne Chorerfahrung) ein günstiger Zeitpunkt! Der Figuralchor plant ein Konzert am 20.4. in Vaals. Kontakt: Klaus-C. van den Kerkhoff (kcvd@web.de oder 0221/5102484)

Bach-Kantate zum Mitsingen

Ein Workshop am **Sonntag, 24. Februar um 11 Uhr in der Annakirche**: J.S. Bach - „Du Hirte Israel, höre“, BWV 104. Solisten, Kantatenchor und Anna-Orchester. Orgel und Leitung: Wolfgang Karius.

Ana Udvary:

Zufrieden mit der zweiten Karriere im Küsterdienst



Die Türen aufsperrn, das Licht einschalten, das Abendmahlsgerät bereit stellen, die richtigen Antependien an Pult und Altar auflegen, den Blumenschmuck organisieren, die Kollekte einsammeln: All das zählt zu den Aufgaben von Küsterin Ana Udvary. Sie sorgt in der Emmauskirche in der Sittarder Straße dafür, dass Pfarrerin Asta Brants sich voll auf den Gottesdienst konzentrieren kann und sich an diesem Sonntag sonst um nichts in der Kirche kümmern muss.

Der Küsterdienst ist gleichsam das zweite Berufsleben von Ana Udvary. Die 58jährige Mutter von zwei erwachsenen Kinder, unterrichtete zuvor 20 Jahre als Diplom-Sportlehrerin in Rumänien. Auf ihre Weise sportlich schnell geht sie Dienst und Freizeit immer noch an: „Ich bin ständig am Laufen.“

Im Herbst 1989 kam sie aus Hermannstadt/Sibiu mit ihrer Familie als Aussiedlerin in die Bundesrepublik. Die Teilzeitstelle an der Emmauskirche übernahm sie vor zwölf Jahren von ihrem Schwager.

Der evangelischen Kirche stand

sie schon immer nahe. „Das war sehr, sehr schwer“, erinnert sich Udvary mit melancholischem Unterton in der Stimme an diese Zeit in Rumänien und den Neuanfang hier. „Aber ich bin stolz, dass ich es geschafft habe.“

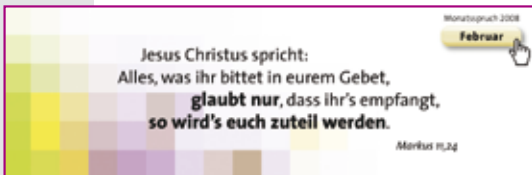
Gewöhnungsbedürftig war für Udvary zunächst auch die Architektur „ihrer“ Kirche am Driescher Hof. Aus der alten Heimat auf dem Balkan kannte sie vor allem die historischen Wehrkirchen. „Sieht aus wie eine Diskothek“, lautete hingegen der erste Kommentar ihrer Tochter beim Anblick des modernen, multifunktionalen, schwarz-weißen Zweckbaus.

Auch dass rund um das Gebäude alles sauber und die Grünanlagen in Ordnung sind, zählt zu den Aufgaben der Küsterin. .

„Die Arbeit macht Spaß. Was mir besonders gefällt, ist, dass ich viel Kontakt zu den Menschen in der Gemeinde habe. Dazu zähle ich auch die anderen Mitarbeitenden, egal ob haupt- oder ehrenamtlich. Das Team hier an der Emmauskirche ist klasse. Ich bin zufrieden.“

Arvid Schlegel-Krakau

Portrait





Evangelische Gottesdienste zu Ostern

Gründonnerstag, 20. März 2008

- Annakirche:** 19 Uhr mit Abendmahl (Drack)
- Emmaus-Kirche:** 18 Uhr mit Abendmahl (Wussow)
- Immanuelkirche:** 19.30 Uhr mit Abendmahl (Schneider)
- Friedenskirche:** 18 Uhr mit Abendmahl (Popien)
- Christuskirche:** 18 Uhr mit Abendmahl (Hellenthal), anschließend gemeinsames Abendessen
- Arche:** 19.30 Uhr mit Abendmahl (Warmbrunn)
- Paul-Gerhardt-Kirche:** 19.30 Uhr mit Abendmahl (Meyer)

Karfreitag - 21. März 2008:

- Annakirche:** 11 Uhr mit Abendmahl (Wasselowski); 15 Uhr Andacht zur Sterbestunde Jesu (Drack)
- Luisenhospital:** 10.30 Uhr mit Abendmahl (Peglau)
- Auferstehungskirche:** 9.30 Uhr mit Abendmahl (Brants) 17 Uhr mit Abendmahl (Obrikat)
- Emmaus-Kirche:** 11 Uhr mit Abendmahl (Brants)
- Immanuelkirche:** 11.15 Uhr mit Abendmahl (Fromme)
- Kapelle der Rheumaklinik:** 15 Uhr Ökumenischer Gottesdienst
- Friedenskirche:** 11 Uhr mit Abendmahl (Popien)
- Christuskirche:** 9.30 Uhr mit Abendmahl (Hellenthal)
- Verlautenheide - Schwesternhaus Franziska Schervier:** 11 Uhr mit Abendmahl (Pfarrer Hellenthal)
- Arche:** 9.30 Uhr mit Abendmahl (Donath-Kreß)
- Dietrich-Bonhoeffer-Haus:** 11 Uhr mit Abendmahl (Meyer)
- Paul-Gerhardt-Kirche:** 9.30 Uhr mit Abendmahl (Müller)

Karsamstag - 22. März 2008:

- Annakirche:** 22 Uhr Osternacht (Drack)
- Auferstehungskirche:** 23 Uhr Osternacht (Neudorf)
- Kapelle der Rheumaklinik:** 19 Uhr Ökumenische Osternacht
- Christuskirche:** 21 Uhr Osternacht (Hellenthal), mit Osterfeuer vor der Kirche
- Paul-Gerhardt-Kirche:** 22 Uhr Osternacht mit Abendmahl (Müller)

Passionsandachten Christuskirche:

jeweils Dienstag um 19 Uhr: 12.2. / 19.2. / 26.2. / 11.3. / 18.3.:
Texte, Gebete, Lieder; Pfarrer Erich Hellenthal



Ostersonntag - 23. März 2008:

- Annakirche:** 11 Uhr mit Abendmahl (Wasselowski)
- Auferstehungskirche:** 9.30 Uhr Familiengottesdienst mit Abendmahl und Osterfrühstück (Obrikat)
- Emmaus-Kirche:** 11 Uhr mit Abendmahl (Brants)
- Immanuelkirche:** 11.15 Uhr Familiengottesdienst (Großmann) mit Osterfrühstück ab 9.30 Uhr
- Friedenskirche:** 11 Uhr Gottesdienst (Popien)
- Christuskirche:** 9.30 Uhr Gottesdienst (Hellenthal), anschl. Frühstück
- Arche:** 6 Uhr Frühgottesdienst mit Abendmahl (Donath-Kreß); 9.30 Uhr Familiengottesdienst (Donath-Kreß)
- Dietrich-Bonhoeffer-Haus:** 11 Uhr mit Abendmahl (Meyer)
- Paul-Gerhardt-Kirche:** 9.30 Uhr mit Abendmahl (Müller)
- Universitätsklinikum:** 10.30 Uhr mit Abendmahl

Ostermontag - 24. März 2008:

- Annakirche:** 10 Uhr Rundfunkgottesdienst (Drack / Wasselowski), Chor: Aix Vocalis unter Leitung von Claudia Lawong (übertragen von WDR 5)
- Auferstehungskirche:** 9.30 Uhr (Wussow)
- Emmaus-Kirche:** 11 Uhr (Wussow)
- Friedenskirche:** 11 Uhr (Hellenthal)
- Dietrich-Bonhoeffer-Haus:** 11 Uhr Familiengottesdienst (Warmbrunn)
- Paul-Gerhardt-Kirche:** 9.30 Uhr Familiengottesdienst (Müller)

Osternachtsfeier mit Osterfeuer

Ein „Erlebnis“ der letzten sieben Tage Jesu mit allen Sinnen. Mit Musik und Texten der Leidensgeschichte Jesu bis zu seiner Auferstehung. Anschließend laden wir herzlich ein zu Brot, Eiern, Saft und Wein. **Karsamstag, 22. März, 21 Uhr, Christuskirche**

Annakirche Annastr. 35	11 Uhr Kindergottesd.
Auferstehungskirche Am Kupferofen 19-21	9.30 Uhr Kindergottesd.
Emmauskirche Sittarder Straße 58	11 Uhr Kindergottesd.
Immanuelkirche Siegelallee 2	11.15 Uhr Kindergottesd. jd. 2. und 4. So.
Arche Schurzelter Str. 540	9.30 Uhr Kindergottesd.
Dietr.-Bonhoeffer-Haus Kronenberg 142	11 Uhr Kindergottesd.
Paul-Gerhardt-Kirche Schönauerallee 11	9.30 Uhr
Universitätsklinikum Pauwelsstr.	10.30 Uhr m. Abendmahl
Friedenskirche Lombardenstr./ Passstr.	11 Uhr Kindergottesd.
Christuskirche Am Rosengarten 8	9.30 Uhr 11 Uhr jd. 2. So.
Versöhnungskirche Johannesstr. 12 (Eilendorf)	9.30 Uhr
Luisenhospital Boxgraben/ Luisensaal	10.30 Uhr (7.10., 28.10., 11.11., 25.11.) m. Abendmahl
Schwertbad Benediktinerstraße	Mi. 19.15 Uhr
Kurklinik Rosenquelle Kurbrunnenstraße	Sa. 19 Uhr m. Abendmahl

Alle Gottesdienste im Kirchenkreis unter www.kirchenkreis-aachen.de



"Sie glauben gar nicht, was wir durch diesen psychologischen Trick Heizenergie sparen...!"

"Es geht aber auch anders...."

Leberherz und Partner
solar- und umwelttechnische Anlagen GmbH

Jakobstr. 218
52064 Aachen
Deutschland

Telefon: +49 / 241 / 47707-0
Telefax: +49 / 241 / 47707-37
www.leberherz-und-partner.de email: info@leberherz-und-partner.de

Seit mehr als 10 Jahren Ihr
Fachberater und Installateur
in Solarstrom und Heizungstechnik

**Ihre Einladung zum
Informationsabend:**

„Pellets, Solar und mehr“
am
Dienstag, 12. Februar `08
und
Dienstag, 4. März `08
um 19 Uhr

im Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Kronenberg 142
52074 Aachen

**Neuer Kinderchor an der
Immanuelkirche**

Ab 14.2. immer donnerstags von 17.15 - 18.00 Uhr sind Kinder der 1. und 2. Klasse willkommen, um gemeinsam mit Kantor Klaus-C. van den Kerckhoff Lieder aller Art zu singen. Dabei steht die Freude am Singen im Vordergrund, so daß die Kinder keine Vorkenntnisse mitzubringen brauchen. Ziel sind kleine Auftritte in den Familiengottesdiensten der Immanuelkirche. Anmeldung erwünscht unter kcvdk@web.de oder 0221/5102484.

Vorsicht - entflammbar

Kinderbibeltage in den Osterferien:
17.-19. März 2008 um 10.00-13.00 Uhr
in der Friedenskirche für Kinder 6-11
Jahre

Der Titel hört sich fast ein bisschen gefährlich an - aber im Gegenteil: Wir möchten uns in diesen drei Bibeltagen mit Geschichten von Menschen beschäftigen, die durch das, was sie mit Jesus erlebt haben, sozusagen 'Feuer gefangen' haben. Ihr Glaube an Gott wurde gestärkt oder neu geweckt. Dieser Begeisterung möchten wir nachgehen! Wir werken, singen, bauen, basteln, malen und spielen zu den Geschichten. Während der Bibeltage begleiten uns Mathilde und Willi (Handpuppen), mal sehen, was die beiden diesmal zu berichten haben...

Anmeldung: Kindergottesdienstteam der Friedenskirche, Tel. 0241/ 99 737 62 oder unter andrea.scholz@ekir.de

Kinderkirche im Gemeindesaal im Haus der Evangelischen Kirche, Frère-Roger-Str. 8-10: am 16.2. und 15.3. von 10.30 bis 13 Uhr (mit Mittagessen)

Neue Theatergruppe

für Grundschüler von 6-11 Jahre,
Freitags 16.30-18.00 Uhr in der
Friedenskirche, Passstr. 92.

Wer Spaß an Darstellung hat oder sich einfach mal ausprobieren möchte z.B. im Pantomimespiel, sich gerne verkleidet oder aber auch Kulissenbilder herstellen möchte, ist hier genau richtig. Anm.: Andrea Scholz Tel.: 9973762 oder andrea.scholz@ekir.de

**Der 3. Aachener
Besuchsdiensttag...**

...findet am **So., 17.2. um 11-16.30** Uhr in der Friedenskirche, Lombardenstr. 41, statt. Eingeladen sind alle am Besuchsdienst Interessierte. Verschiedene Seminare gibt es zu Themen wie Kontakt ohne Worte, Tipps zur Gesprächsführung, u.a. Die Veranstaltung ist kostenlos.

Kulturführerschein

Am Freitag, den **29. Februar** um 15-16.30 Uhr informieren Birgit Esser und Marlene von Wolf darüber, was ein Kulturführerschein ist, wie dieser zu erwerben ist, welcher zeitliche Umfang mit so einer Fortbildung verbunden ist, Termine und vieles mehr. Ort: Gemeindehaus der Annakirche, Annastr. 35. Eine Veranstaltung der Ev. Initiative ENGAGIERT ÄLTER WERDEN. Anmeldung und Infos unter 0241/21155.

**Soziales Engagement
im Alter**

Wie kann soziales Engagement im Alter aussehen? Wo entwickeln sich Möglichkeiten? Wo stoßen wir auf Grenzen? Wo finden wir Anregungen im Großen und im Kleinen?

Wie ein roter Faden werden sich diese Fragen durch die Veranstaltung des Erzählcafés 60+ ziehen und alle sind eingeladen, sich nach einem gemeinsamen Frühstück bereichern zu lassen durch Zuhören und eigenes Erzählen - am **Donnerstag, 13. März, 9.30 - 11.30** Uhr in der Immanuelkirche, Siegelallee 2.

Anmeldung unter Heidi Staubitz, Tel. 0241/62148 oder Gundi Großmann, Tel. 02405/422180

Mehr unter
www.engagiert-aelter-in-aachen.de

Unsere Hilfe zu jeder Zeit
0241 3 58 88
Jakobstraße 100-102
52064 Aachen www.drossard.de

- Eigene Trauerdruckerei
- Vorsorge zu Lebzeiten

**BEERDIGUNGSMITTEL
DROSSARD**
GmbH & Co. KG

**Rechtsanwalt
RAIMUND HAACK**
Fachanwalt für Sozialrecht

Peterstrasse 2-4
(Ecke Adalbertstrasse)
52062 Aachen

Fon 0241/49134
Fax 0241/21709
info@ra-haack.de



Antje Vollmer im Gespräch mit Prof. Max Kerner

Gott im Kommen? Gegen die Unruhestifter im Namen Gottes



Jede religiöse Weltdeutung ist der Versuchung unterworfen, Gott zu instrumentalisieren, um die Welt ins Heil zu zwingen. Die evangelische Theologin und ehemalige Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, Dr. Antje Vollmer, untersucht in ihrem neuesten Buch, inwieweit die großen Weltreligionen, aber auch die säkularen Gegenreligionen, diesem latent terroristischen Motiv verfallen sind bzw. ihm zu begegnen versuchen. Sie wird die Haupt-

thesen ihres Buches präsentieren und zur Diskussion stellen. Ihr Gesprächspartner bei dieser Veranstaltung ist Max Kerner, Professor für Mittlere Geschichte am Historischen Institut der RWTH Aachen, Senatsvorsitzender der RWTH und Sprecher des interdisziplinären Forums „Technik und Gesellschaft“.

*Eine Semester-Eröffnungsveranstaltung der Evangelischen Stadtakademie Aachen (ESA) im Saal des Hauses der Evangelischen Kirche, Frère-Roger-Straße 8-10, Aachen am **Dienstag, 19. Februar 2008 um 19 Uhr.***

Moderation: Dr. Uwe Beyer

Teilnahmegebühr: 5 bzw. 3 Euro (ermäßigt)



Heinrich Heine



Deutschland - ein Wintermärchen

Heines scharfe und zeitkritische Auseinandersetzung mit seinem Vaterland gilt noch heute als eines seiner bedeutendsten Werke.

In sehr eindringlicher Weise beschreibt er hier Missstände seiner Zeit. 90 Minuten lang wird das Publikum in verschiedene Städte geführt und Zeuge einer ungewöhnlichen Reise durch Deutschland. Hier erlebt man das preußische Aachen, die Frömmigkeit Kölns, folgt Erscheinungen und Träumen. Die beiden Künstler entwickeln eine außergewöhnliche Form der Präsentation, bei der der frei rezitierende Schauspieler Ralf Gottesleben und der Gitarrist Thomas Schettki in einen spannenden Dialog treten. Am **So., 2. März, 18 Uhr** im Haus der Evangelischen Kirche, Frère-Roger-Straße 8-10, Aachen.

Die ‚Weite der Vernunft‘

Vernunft - das ist ein Hauptwort der Philosophie, von der antiken Prägung durch Heraklit bis zu Habermas. Doch auch die Religionen stehen in einer inneren Beziehung zu diesem Begriff. Leitung und Referent: Dr. Uwe Beyer, jeweils **mittwochs vom 20.2. bis 12.3.** um 19-21.15 Uhr im Gemeindehaus Annastraße, Annastraße 35

Privatisierung in Deutschland – eine Bilanz

Besser, billiger, bürgernäher – seit zwei Jahrzehnten werden öffentliche Unternehmen verkauft und Dienstleistungen an Private vergeben, doch die damit verbundenen Versprechen wurden nicht eingelöst, im Gegenteil, die öffentlichen Haushalte sind nicht saniert. Warum ist der Widerstand bisher so gering? Referent: Dr. phil. Werner Rügemer am **Do, 13. März, 19 Uhr** im Haus der Evangelischen Kirche, Frère-Roger-Straße 8-10

Evangelisches Erwachsenenbildungswerk

Auszug aus dem Programm

Klarheit und gute Nachbarschaft? Diskussion um eine Handreichung der EKD zu Christen und Muslimen in Deutschland

Do, 7.2., 19.30 Uhr im DBH

Zur Passion Jesu, Vortrag, Gespräch (Pfarrer Erich Hellenthal) Mi, 12.3., 15.30 Uhr in der CK

Osterbrauchtum – Osterglaube, Vortrag (Monica Dawo-Collas) Do, 13.3., 15.30 Uhr in der Arche

„Wer wird Biblio-när?“ Ein Ratespiel für Bibelfeste und solche, die es noch werden wollen (Pfarrerin Bettina Donath-Kreß)

Do, 14.2., 15.30 Uhr in der Arche

Und die Moral von der Geschichte.... Wie politisch war Wilhelm Busch? (Renate Brün)

Di, 19.2., 15.00 Uhr in der FK

Do, 13.3., 15.30 Uhr im MEH

Astrid Lindgren

Mo, 11.2., 15.30 Uhr in der PGK

Do, 6.3., 15.30 Uhr in der Arche

Erzählungen von Hermann Hesse

Do, 27.3., 15.30 Uhr in der Arche

Mi, 5.3., 15.30 Uhr im DBH

Frauen in Kerala, dem „Musterländle“ Indiens, Diavortrag Mi, 6.2., 15.30 Uhr in der CK

Arche: Schurzelter Str. 540, CK: Christuskirche, Am Rosengarten 8, DBH: Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Kronenberg 142

FK: Friedenskirche, Lombardenstr. 41

MEH: Margarethe-Eichholz-Heim, Wicherstr. 2-3, PGK: Paul-Gerhardt-Kirche, Schönauer Allee 11

125!
Jahre

TRADITION • HANDWERK • KOMPETENZ



lotharwählen.

DAS DACH • DIE FASSADE

Anschrift: Grüner Weg 3, 52070 Aachen Telefon: (02 41) 91 88 70 Fax: (02 41) 9 18 87 60

E-Mail: info@waehlen-ac.de Internet: www.waehlen-ac.de

7. März - Weltgebetstag

Gottes Weisheit schenkt neues Verstehen

Haben Sie das gewusst? Es gibt drei Guyanas, die nebeneinander an der lateinamerikanischen Atlantikküste liegen. Die Liturgie zum Weltgebetstag kommt aus der – ganz westlich gelegenen – Kooperativen Republik Guyana. Sie gehört geschichtlich, wirtschaftlich und kulturell gesehen zur Karibik und ist bis heute geprägt durch die Zeit der Kolonialmächte Niederlande, Spanien und England.



Neben wenigen Menschen mit europäischen oder chinesischen Wurzeln sind die nur zirka 750.000 GuyanerInnen zumeist Afro-GuyanerInnen (31 Prozent) und Indo-GuyanerInnen

(43 Prozent). Guyana ist nach Haiti das ärmste Land der Karibik, trotz der Bodenschätze Bauxit, Diamanten und Gold.

Die Verfasserinnen der Weltgebetstag-Liturgie stellen das biblische Buch Hiob in den Vordergrund und bitten wie Hiob um Gottes Weisheit zur Bewältigung der Probleme in ihrem Land – zum Beispiel bei Spannungen zwischen den verschiedenen Ethnien. Denn während die von den Briten zur Sklavenarbeit in den Zuckerrohrplantagen ins Land geholten Afrikaner ihrer Traditionen und Familien komplett beraubt wurden, konnten die später folgenden indischen

Vertragsarbeiter ihre kulturelle und religiöse Identität bewahren.

Korruption, Gewalt und Intrigen brachten Guyana an den Rand des Ruins. Viele Menschen wanderten nach Kanada, USA oder England aus und heute leben fast mehr GuyanerInnen im Ausland als in der ehemaligen Heimat. Mit ihren Geldüberweisungen unterstützen sie im Land verbliebene Verwandte und leisten damit auch einen wichtigen Beitrag zu Guyanas Wirtschaft.

Gottes Weisheit schenkt neues Verstehen. Die Weltgebetstagsfrauen aus elf Konfessionen (gut die Hälfte der Bevölkerung sind Christen) sind voller Zuversicht, dass sie mit Gottes Hilfe neue Wege im Zusammenleben ihrer verschiedenen Bevölkerungsgruppen finden werden. „Gott, lass uns deiner Weisheit vertrauen und Werkzeuge werden, die unsere

Gesellschaft so umgestalten, wie du sie gewollt hast“, heißt es in ihrer Liturgie. Sie wollen zupacken wie die tatkräftige Martha und sich wie deren Schwester Maria vertrauensvoll ganz auf Jesus verlassen. Und Hiob, der im Elend lebt, ist ein Bruder für leidende Menschen in Guyana und kann ihnen in seiner Beharrlichkeit neuen Lebensmut schenken.

Renate Kirsch



Im Licht der Solarlampen können die jungen Frauen in Guyana abends und bei Stromausfällen lernen, wie sich traditionelle Weisheit mit neuen, lebensförderlichem Wissen verbindet. Foto: GEP

Gottesdienste zum Weltgebetstag in Aachen:

Martin-Luther-Haus in der Martin-Luther-Str. um 17 Uhr
Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Kronenberg 142, um 9.30 Uhr
St. Konrad, Keltenstraße, um 15 Uhr
St. Donatus, Ringstr. 118, um 16 Uhr
Christus unser Friede in der Königsberger Straße um 17 Uhr
St. Gregorius am Jahnplatz um 17 Uhr
Christuskirche, Am Rosengarten, um 17 Uhr
Paul-Gerhardt-Kirche, Schönauer Allee, um 17 Uhr

Veranstaltungen des Ev. Erwachsenenbildungswerks zum Thema: **Guyana: Geschichte, Wirtschaft, Politik** heute und das Leben der Frauen; Vortrag u. Gespräch am **Do., 21.2.**, 15.30 Uhr im Margarethe-Eichholz-Heim, Wichernstr. 2-3, und am **Mo., 3.3.**, um 15.30 Uhr in der Immanuelkirche und um 19 Uhr in der Christuskirche in Haaren.

Finanzplanung der Landessynode 2008:

„Maßvoll haushalten und vorausschauend planen“

Der konjunkturelle Aufschwung hat 2007 zu deutlichen Zuwächsen bei der Kirchensteuer geführt. Die Landessynode, die Anfang Januar tagte, beschloss den von Oberkirchenrat Georg Immel vorgestellten 82,4 Millionen-Haushalt

„Ich liebe diese Frage geradezu: ‚Was macht die rheinische Kirche mit dem vielen Geld?‘ Ich sage dann: Kein Problem, ich habe einen großen leeren Eimer. Und das Geld, was ich kriege, deckt jetzt vielleicht den Boden oder die unteren paar Zentimeter.“

Oberkirchenrat Georg Immel zum Finanzbericht

stellt werde, dass der überwiegende Teil ihrer Finanzen in Immobilien fließe, sei die Lösung nicht das Kündigen von Mitarbeitenden, sondern die Befassung mit der Frage, ob und wie die Aufgaben mit weniger Gebäu-

den erfüllt werden können, so Immel. Neu im Haushalt 2008 sind Kosten in Höhe von 6,2 Millionen Euro für die Projektfinanzierung des Neuen Kirchlichen Finanzwesens (NKF) als neues kaufmännische Buchungssystem. www.ekir.de

Immel warnte vor überzogenem Optimismus: Denn nach der EKD-Prognose geht die Mitgliederzahl der rheinischen Kirche bis 2030 von knapp drei Millionen auf zwei Millionen Mitglieder zurück, die Finanzkraft reduziert sich auf die Hälfte. Den Kirchengemeinden, Kirchenkreisen und Verbänden empfahl Immel dringend, die Mehreinnahmen zur Konsolidierung der Haushalte und zum Auffüllen der Rücklagen zu verwenden.

Es sei zudem wichtig, sich klar zu machen, wie viele Finanzmittel für die Immobilien aufzuwenden seien. „Wenn auf einer Ebene festge-

Hintergrund:

Da die Kirchensteuerhoheit in den 777 Gemeinden liegt, wird der landeskirchliche Haushalt größtenteils durch eine Umlage von 10,25 Prozent finanziert. Das sind für das laufende Jahr 58,9 Millionen Euro. In der rheinischen Kirche gibt es 6.800 Gebäude, darunter ca. 1.250 Kirchen und Kapellen und ca. 1.370 Gemeindehäuser.

Globalisierung als Hauptthema der Landessynode:

„Schweigen ist Sünde - Handeln ist Pflicht“

Die Kirche muss sich den Herausforderungen der Globalisierung stellen – aus Verantwortung vor Gott und den Menschen. Das hat die jüngst tagende Landessynode unterstrichen: „Zurückweichen, Opportunismus und Ängstlichkeit allein sind für Christenmenschen keine Optionen. Schweigen ist Sünde. Handeln ist Pflicht“, heißt es in der 116 seitigen Stellungnahme unter der Überschrift „Wirtschaften für das Leben – Stellungnahme zur wirtschaftlichen Globalisierung und ihren Herausforderungen für die Kirchen“.

„Die Darstellung der ökumenischen Debatte zur Globalisierung soll zu einer theologischen Profilierung beitragen, um in einem weiteren Schritt Handlungsoptionen für die Evangelische Kirche im Rheinland zu definieren“, heißt es weiter in dem Papier. Es gehe um eine theologische und ethische Positionierung, einen klaren Aktionsplan und eine verbindliche Bearbeitung.

Neben einer Bestandsaufnahme der Debatte finden sich deshalb viele Praxisbeispiele aus allen Kirchenkreisen. Außerdem werden für neun Arbeitsfelder Ziele und offene Fragen definiert. Diese Arbeitsfelder sind: Arbeit, ethisches Investment, Frieden, Entwicklung und Sicherheit, Klimawandel, Konsum, Landwirtschaft, Migration, Gesundheit und Bildung.

Den Gemeinden soll die Stellungnahme als Grundlage für ihre weitere Arbeit dienen – doch nicht nur das: „Indem wir uns heute die vorliegende Stellungnahme zu Eigen machen, geben wir unseren Partnerkirchen im Süden ein verbindliches Zeichen der Weggemeinschaft“, kommentierte als Berichterstatterin in der Synode Kirchenrätin Christine Busch von der Ökumeneabteilung der rheinischen Kirche. www.ekir.de



Kirchenrätin Christine Busch

Mehr dazu:
www.ekir.de/landessynode



HANS - GERHARD ANDRUSCHEK
„VERLEIH“ VON PARTYZUBEHÖR

Zelte • Besteck + Geschirr • Tische + Bänke • Beleuchtung
Heizöfen • Gläser • Partyschmuck • Spülmobil u.v.m.

VETSCHAUER WEG 1 • 52072 AACHEN • TEL.: 0241 / 172273 FAX: 172272

E-Mail: info@party-zubehoer.de

Webadresse: www.party-zubehoer.de



24. Februar:

Wahl der Presbyterien

In der Kirchengemeinde Aachen wird am Sonntag, den 24. Februar - wie in der gesamten Evangelischen Kirche im Rheinland - das jeweilige Presbyterium, also die Gemeindeleitung, neu gewählt - für eine Amtszeit von vier Jahren. Wählen darf, wer konfirmiert ist oder das 16. Lebensjahr vollendet hat und im Wahlverzeichnis steht.

Im Bereich Nord (Friedenskirche und Christuskirche) erhalten alle Wahlberechtigten eine Wahlbenachrichtigungskarte mit der Anschrift ihres Wahllokals und den Öffnungszeiten zugesandt. Mit der Wahlbenachrichtigungskarte können auch Briefwahlunterlagen angefordert werden.

In den Bereichen Mitte (Annakirche) und Süd (Auferstehungskirche, Emmauskirche, Immanuelkirche) erhalten alle Wahlberechtigten zusätzlich die kompletten Briefwahlunterlagen (Stimmzettel und Rücksendeumschlag) zugesandt.

Die Kandidaten werden sich auf Gemeindeversammlungen vorstellen. Diese wird für den Bereich Nord und Süd am 10. Februar stattfinden. Im Bereich Aachen-West (Arche, Dietrich-Bonhoefer-Haus, Paul-Gerhardt-Kirche) findet keine Wahl statt, weil es dort nur genauso viel Kandidaten gibt wie Plätze im Presbyterium. Die Kandidaten gelten automatisch als gewählt.

Arvid Schlegel-Krakau

Stichwort: Gesamtgemeinde

Die Kirchengemeinde Aachen ist wegen ihrer Größe (ca. 30.000 Evangelische) eine Gesamtkirchengemeinde. Sie ist in vier Bereiche - Mitte, Nord, Süd und West - unterteilt. Jeder dieser Bereiche hat ein eigenes Presbyterium als Leitungsgremium. Die Bereiche delegieren dann die Vertreter in die Bevollmächtigten Fachausschüsse (BFA), z. B. für Diakonie, Jugendarbeit und Schule oder Kirchenmusik) und in das Gesamtpresbyterium. Der gewählte Vorsitzende dieses Gremiums - seit 1.1.2008 Pfarrer Mario Meyer - vertritt die Gemeinde in der Öffentlichkeit.



Kontaktadressen:

Haus der Ev. Kirche:
Frère-Roger-Str. 8-10
52062 Aachen
Telefon: 0241/453-0

Öffentlichkeitsreferat des Kirchenkreises Aachen:
Telefon: 0241/453167
arvid.schlegel-krakau@ekir.de

www.evangelisch-in-aachen.de
www.kirchenkreis-aachen.de

Wenn es drückt...

Telefonseelsorge:
Telefon 0800/1110111
www.telefonseelsorge.de

Diakonisches Werk:
Telefon 0241/40103-0
www.diakonie-aachen.de

Allgemeiner Sozialer Dienst Familien- und Sozialberatung:
Telefon 0241/989010
www.familiensozialberatung.de

Evangelische Beratungsstelle:
Telefon: 0241/32047

Johanniter - Pflegestation:
Telefon 0241/91838-0

Margarethe-Eichholz-Heim Ev. Altenpflegeheim
Telefon 0241/750830
www.margarethe-eichholz-heim.de

Ev. Wohnstift Aureliusstraße
Telefon 0241/4703590

Betreuungsverein der Diakonie
Telefon 0241/54608
www.betreuungsverein-aachen.de

Initiative „Engagiert älter werden“
Telefon 0241/21155
www.engagiert-aelter-in-aachen.de
info@engagiert-aelter-in-aachen.de

Krankenseelsorge:

Universitätsklinikum:
Telefon 0241/8089446

Luisenhospital/Haus Cadenbach:
Telefon 0241/4142265

Marienhospital, St. Franziskus Krankenhaus:
Informieren Sie bitte Ihren Gemeindepfarrer, wenn Sie einen Besuch wünschen.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Evangelische Kirchengemeinde Aachen,
Frère-Roger-Str. 8-10, 52062 Aachen

Verantwortlicher Redakteur:
Arvid Schlegel-Krakau
gemeindebrief@evangelisch-in-aachen.de

Ansprechpartner für Werbung:
Arvid Schlegel-Krakau
(siehe Kontaktadresse Öffentlichkeitsreferat)

Grafisches Konzept:
Dipl. Designerin Ute Küttner, Aachen

Satz und Druck:
Druckerei Erdtmann, Herzogenrath

EVANGELISCH in Aachen

erscheint sechsmal jährlich
Auflage: 20.500 Exemplare
Sollte Ihnen kein Exemplar zugestellt worden sein, wenden Sie sich bitte an:
Torsten Fichtner, Tel.: 0241/453110,
torsten.fichtner@ekir.de

Unser Leitgedanke

*„Lasset die Wurzeln unseres
Handelns Liebe sein“*

Margarethe-Eichholz-Heim
„ein Zuhause, wenn es alleine
nicht mehr geht“

- Lebensqualität im Alter durch Sicherheit und Geborgenheit
- Lebensfreude durch Aktivitäten und Kontaktmöglichkeiten
- Dauer- und Kurzzeitpflege
- Seelsorgerische Betreuung für evangelische und katholische Heimbewohner
- regelmäßiger Gottesdienst im Haus

Wichernstraße 2-3
52064 Aachen
Tel. 02 41/7 50 83-0
Fax 02 41/7 66 20

„Vereinbaren Sie einen Gesprächstermin“

Margarethe-Eichholz-Heim

www.margarethe-eichholz-heim.de

Evangelisches Altenpflegeheim

